

„Frau Louisa Brown, die unübertrefflichste Prophetin Amerikas, ent-
hüllt wundervoll aufs Genaueste die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In
Geschäfts- und Liebesangelegenheiten u. s. w. ist ihr Rat unschätzbbar . . .“ —

„Frau Schönfeldt, . . . , die allerberühmteste Wahrsagerin, wo
Vergangenheit und Zukunft aufs genaueste eintrifft . . .“ —

„Frau Koben, die berühmte Schülerin, giebt sichere Auskunft über alle
Lebensverhältnisse, sagt das Alter, die Vergangenheit und Zukunft, verbindet Lie-
bende und Getrennte. Ihr Rat ist unfehlbar in allen Fällen . . .“ —

„Wahrsagerin Madame Sorub . . . , Spiritualistin und Hellscherin,
die einzige, die geboren ward, um den Leuten die reine Wahrheit voranzusagen,
betreibt ihr Geschäft seit 18 Jahren. Man verfehle nicht, sie um Rat zu fragen;
in Gerichts- und Liebesachen ist sie unübertrefflich und giebt auch Auskunft über
gestohlene Sachen. Briefe werden prompt beantwortet. Kein Schild außen.“ —

„Zigeuner-Wahrsager sind weltbekannt. Man wendet sich vertrauensvoll
an sie. „Benno“ erreicht viel durch Magie, besitzt das echte Glücksamulet und
wird von hohen Herrschaften beehrt. . . . Lehrt beide Künste.“ —

Angefihts dieses enormen Schwindels ist die moralische Entrüstung
des genannten Blatts über meine Bestrebungen einfach Heuchelei zu
nennen.

Kleinere Mitteilungen.

Sportkleidung. Hierüber äußern sich die „Dresdner Nach-
richten“ (14. Mai 1888) in einer Bemerkung über den Radfahrersport,
die folgendermaßen lautet: „So sehr man sich zu freuen hat, daß der ge-
sundheitsfördernde Radfahrersport sich immer mehr einbürgert und zum
Allgemeingut wird, so sehr ist es auch bedauerlich, daß sich angehende
Radfahrer zu viel herausnehmen und dadurch sich selbst und anderen leicht
Schaden zufügen. Es ist für jeden Radfahrer die erste Regel, sich mit
seinem Fahrzeug bei langsamem Fahren erst vollkommen vertraut zu
machen, nie ohne Not schnell zu fahren, namentlich aber beim Umbiegen
um die Ecken langsam zu fahren, scharf zu klingeln und „Heeh“ zu rufen.
Aber auch außerhalb der Stadt muß man immer rechts und nicht
auf den Fußwegen fahren, sonst hat man sich allerhand Unannehmlichkeiten
selbst zuzuschreiben. Beim Bergauffahren hüte man sich vor übergroßer An-
strengung und schiebe das Rad lieber eine Strecke; beim Bergabfahren
aber hüte man sich namentlich vor zu schnellem Fahren, steige lieber ab
und führe das Rad bis zu ebenen Straßen. Radfahrer müssen unbedingt
wollene Unter- und Oberkleidung tragen; sie werden leicht warm und
haben bei leinener Wäsche leicht Erkältung zu fürchten. Die neuerdings
öfter vorgekommenen Unfälle beim Radfahren sind lediglich auf Ungeüb-
theit und Unvorsichtigkeit zurückzuführen und rühren meist davon her, daß
die Anfänger sich nicht der Leitung eines erfahrenen Radfahrers bei ihren
Anfangsübungen anvertrauen.“

Noch einmal Dr. Rahmann. Ein Wollener schreibt mir: „Ich
mache Sie aufmerksam auf den Prospektus von Dr. Rahmann, welchen
er dem Dresdener Frauenblatte „Fürs Haus“ beigelegt (Nr. 298). Es